

Diese Formulare werden, wie ge- sagt, von den Schulvorstehern der polnischen, russischen und ungarischen Schuldistrikte unterzeichnet und an das Komitee zurückgeschickt, welches dann einen Delegaten mit diesen Protesten an den Unterrichtsminister nach Regina senden wird.

Jetzt fragt es sich, was wir deutschen Schuldistrikte tun sollen. Unser Plan von Anfang an war: Lassen wir die anderen vorangehen, und wir werden folgen. Es ist klüger in jetzigen Zeiten, wegen des gefährlichen Klages des Namens "Deutsch" in den Ohren vieler unserer Mitbürger, nicht unabhängig aufzutreten, und wir haben deshalb einstweilen nichts tun wollen, ehe wir wußten, was die anderen beschlossen haben.

Jetzt aber, wo die anderen vorangegangen sind, heißt es für uns: Nachfolgen! Und zwar wollen wir alle wieder wie ein Mann bereit sein, für unsere Rechte einzustehen.

Wir machen daher den folgenden Vorschlag: Die Generalleitung des Volksvereins wird die nötige Anzahl von Protestformularen, gleich den von den Polen usw. unterschriebenen, drucken lassen. Die Vorsteher jeder deutschen Schuldistrikte sollen dann durch den Pfarrer der Gemeinde oder den Schriftführer der Ortsgruppe eines dieser Formulare von der Generalleitung beziehen und unterschreiben. Diese Formulare sollen dann wieder an die Generalleitung zurückgeschickt werden, welche, sobald dieselben alle angekommen sind, einen Delegaten nach Regina senden wird, der dieselben dem Unterrichtsminister einreichen wird im Namen der deutschen Schuldistrikte.

Dies soll aber sobald wie möglich geschehen, da bei der nächsten Eröffnung des Parlaments von Saskatchewan wahrscheinlich die Schulfrage aufgebracht werden wird, und es da nötig ist, daß die Regierung im Voraus die Bestimmung der Steuerzahler des Landes wisse. Alle Auslagen, welche mit der Anschaffung und Uebersendung dieser gedruckten Formulare verbunden sind, wird selbstständig der Volksverein (die Generalleitung) tragen. Oft haben wir auf den Katholikentagen gesprochen vom Zweck des Volksvereins, welcher ist: Wahrung und Schutz unseres heiligen Glaubens und der Muttersprache durch alle gesetzlichen Mittel, welche uns als freien Bürgern Canadas zur Verfügung stehen. Hier haben wir einen Fall, wo es für uns heißt: auftreten und eintreten für unser Recht, das Recht der Erziehung unserer Kinder nach unseren Grundsätzen. Laßt uns daher jetzt zeigen, daß wir einig sind, und daß wir etwas gelernt haben in all den Jahren, in denen wir im Volksverein miteinander gearbeitet haben. Die Schriftführer aller Ortsgruppen, der toten, lauen, und eifrigen, sollen sich der Sache annehmen und sich möglichst bald mit der Generalleitung in Verbindung setzen wegen der Formulare. Wir werden in den nächsten Nummern der Zeitungen die Mitglieder des Vereins darüber was geschieht auf dem Laufenden halten. Alle Sendungen sind zu richten an den Generalsekretär des Vereins:

Falher Funke, 1015 1/2 St. St. Sask. Die Generalleitung.

Die Konsolidierung von Schulen.

Bekanntlich wurde im Jahre 1913 von der Legislatur von Saskatchewan ein Gesetz angenommen, welches die Bildung von großen, sogenannten "konsolidierten" Schuldistrikten erlaubt, welche nicht weniger als 25 und nicht mehr als 50 Quadratkilometer umfassen dürfen. Seither wurde das Gesetz dahin amendiert, daß die Regierung auch Distrikte von mehr als 50 Quadrat-

meilen Areal genehmigen darf. Den Trustees dieser Distrikte ist es zur Pflicht gemacht, auf Kosten des Distrikts dafür zu sorgen, daß alle Kinder, welche über 1 1/2 Meilen von der Schule wohnen, täglich einmal per Fuhrwerk nach und von der Schule befördert zu werden Gelegenheit haben. Da solche Distrikte ein Areal gleich dem von zwei bis drei gewöhnlichen Distrikten umfaßt, welches zu einem einzigen Distrikt verschmolzen ist, so werden diese Distrikte im eigentlichen Sinne "konsolidiert" genannt.

Bereits vorher bestand das Gesetz, welches den Trustees eines Distrikts erlaubt, mit Genehmigung des Unterrichtsministeriums ein zeitweiliges Abkommen mit einem anderen Distrikt zu treffen, gemäß welchem sie die Kinder ihres Distrikts an die Schule des anderen Distrikts senden dürfen. Auch in diesem Falle sind die Trustees verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die Kinder ihres Distrikts auf allgemeine Kosten täglich einmal Fahrgelegenheit nach und von der Schule haben. Diese Schulen sind nur temporär konsolidiert und werden daher auch nicht eigentliche konsolidierte Distrikte genannt.

Wenn immer etwas Neues aufkommt oder vorgeschlagen wird, gibt es stets eine Anzahl von Leuten, welche sich aus allen Kräften dafür ins Zeug legen. Weil es etwas Neues ist, glauben sie, daß es unbedingt besser sei als das Alte. Daher ist es auch nicht zu verwundern, daß sich Leute fanden und noch finden, welche sich beständig für Konsolidierung von Schuldistrikten verwenden.

Es ist daher von großem Interesse, in dem soeben erschienenen amtlichen Jahresbericht des Unterrichtsministeriums von Saskatchewan die amtlichen Daten und Zahlen zu studieren, welche sowohl die temporär als auch die definitiv konsolidierten Schuldistrikte der Provinz betreffen. Von den ersteren bestanden in jenem Jahre 20. Von den eigentlichen konsolidierten Distrikten waren von 1913 bis 1916 siebenzehn errichtet worden, von denen aber zwei bereits wieder aufgegeben waren, wegen der Schwierigkeiten und Kosten des Transports.

Bei unserem Studium der vom Unterrichtsministerium veröffentlichten Daten werden wir zuerst betrachten:

Die temporär konsolidierten Distrikte.

Für zwei der zwanzig Distrikte in dieser Kategorie sind die offiziellen Daten unvollständig, da für Criterion No. 3766 die Zahl der Schulkinder, und für Long Creek Valley No. 1581 die genaue Zahl der Schultage fehlt. Eine Uebersicht der anderen 18 Distrikte bietet die folgende Tabelle:

Table with 4 columns: District, Number of children, Number of school days, and Total cost. Lists districts like Watrous, Scenic, etc.

Wie man aus obiger Tabelle sieht, waren die Kosten für die einzelnen Distrikte für das Fahren der Kinder sehr ungleich, indem die ausgegebenen Summen zwischen \$61.25 und \$708.75 schwankten. Dies ist nicht verwunderlich in Anbetracht der Tatsache, daß die Zahl der Kinder zwischen 4 und 28, und die Zahl der Schultage zwischen 73 und 210 für die einzelnen Schulen war. Es genügt uns nicht, zu wissen, daß, da die Auslagen für die Gesamtzahl von 186 Kinder sich auf \$7419.90 beliefen, auf jedes Kind für Fahren im Durchschnitt die Summe von \$39.89 kam, oder daß jede der 18 Schulen durchschnittlich \$41.18 für Fuhrlohn ausbezahlt, für die durchschnittlichen 104 Kinder welche zum Distrikt gehörten.

Leider gibt der Bericht nicht an, wie regelmäßig der Schulbesuch der Kinder war. Wir wollen nun den-

denbar günstigsten Fall annehmen, daß nämlich alle Kinder jeden Tag während den angegebenen Schulperioden regelmäßig in der Schule gewesen seien, was zum mindesten sehr unwahrscheinlich ist. Wenn wir dann für jeden Distrikt die Zahl der Schultage mit der Zahl der Schüler multiplizieren, so haben wir die Zahl der Schultage, d. h. die Gesamtzahl der Tage, an welchen die Schüler der betreffenden Schule Unterricht genossen haben oder genießen konnten. Die im ganzen von dem Distrikt für Fahren ausgegebene Summe durch die Zahl der Schultage dividiert, gibt die Summe in Cents, welche das Fahren pro Kind und pro Tag kostete. Diese Summe durch die Zahl der Schultage multipliziert, zeigt uns, was der Distrikt durchschnittlich pro Kind während des Jahres für Fahren auslegte. Diese Ergebnisse zeigt die folgende von uns aufgestellte Tabelle:

Table with 4 columns: District, Number of children, Number of school days, and Total cost. Lists districts like Watrous, Scenic, etc.

In dieser Tabelle fällt sogleich der große Unterschied in den Kosten des Fahrens der Kinder auf. Während die eine Schule nur 10 1/2 Cents pro Kind und Tag bezahlte, kostete das Fahren einen anderen Distrikt über siebenmal so viel. Durchschnittlich mußten alle die Distrikte pro Kind und Tag 27 1/2 Cents bezahlen. Das würde durchschnittlich bei einem vollen Schuljahr von 210 Tagen \$57.12 pro Kind machen, und da wäre noch nichts gerechnet für das Schulgeld, welches man dem anderen Distrikt bezahlen muß. Die Sache mit den temporär konsolidierten Schulen kommt also ziemlich teuer.

Wenn es bei allen den obigen Distrikten streng nach dem Gesetz gegangen wäre, so würden die Durchschnittskosten noch höher stehen. Von dreien der Distrikte heißt es nämlich in dem Regierungsbericht, daß das Fahren durch "private rigs" geschehe, und in diesen sind die Kosten 10.2, 12.7 und 16.4 Cents. Bei vier anderen Distrikten darf man wohl annehmen, daß ebenfalls "private rigs" benützt werden, denn der Bericht sagt, daß das Fahren durch "buggies" getan werde. In diesen Distrikten sind die Kosten pro Schultag 13.1, 13.2, 32.1 und 24.5. In sechs von diesen Distrikten stehen also die Kosten weit unter dem Durchschnitt. Die Regierung erklärt aber in dem amtlichen Bericht, daß es sehr zweifelhaft sei, ob die Beförderung der Kinder in Privatfahrzeugen als gesetzgemäß angesehen werden könne. Man muß daher gewärtigen, daß diese Methode eines Tages verboten wird.

Nun könnte aber jemand einwenden, daß die Geschichte doch den Distrikt nicht gar so hoch läme, da ja die Regierung einen "Grant" für das Fahren bezahle. Ihm diene zur Antwort, daß, nach dem Gesetz, die Regierung nicht über ein Drittel des als Fuhrlohn ausgelegten Geldes als "Grant" an den Distrikt zurückzahlen darf. Tatsächlich war der durchschnittliche "Grant" pro Schultag in 1916 nicht ganz 9 Cts., so daß also die Distrikte durchschnittlich über 18.2 Cents pro Schultag für das Fahren allein durch Steuern aufbringen mußten, außer dem an den anderen Distrikt zu zahlenden Schulgeld, denn sie bekamen keinen Schulgrant von der Regierung, da sie ja keine Schule hielten.

In unserem nächsten Artikel werden wir die amtlichen Daten über die eigentlichen konsolidierten Schulen analysieren, und dabei finden, daß diese eher noch kostspieliger sind.

München. Am 20. Feb. beging in einfacher Weise das Königspaar von Bayern die Goldene Hochzeit.

Korrespondenzen.

(Verspätet eingetroffen.) Friedenstal, Alta., 6. Januar. Berter St. Peters Bote!

Ich will heute etwas Neues von unserer Kolonie schreiben, und hoffe daß es die Leser des Bote freuen wird, von hier zu hören. Es war hier im Dezember schon sehr kalt, so an die 65 Grad unter Null, aber um Sylvester herum hat es angefangen zu tauen, und am 2. Jan. hat es geregnet. Die letzte Ernte war wie folgt: Weizen gab von 10 bis 35 Bushels, Hafer von 25 bis 90 Bu., Gerste von 20 bis 40 Bu. und Flachs von 10 bis 75 Bu. Es ist nicht viel ertroren, außer dem spätgeernteten Getreide, und das meiste ist gedroschen worden, aber östlich von hier soll noch viel ungedroschen stehen.

Bis 35 Meilen südwestlich von hier, nämlich bis zur Stadt Spirit River, ist jetzt die Edmonton & Dunvegan & British Columbia Eisenbahn gebaut, und die Alberta Central Eisenbahn errichtet in der Stadt Peace River eine Brücke über den Fluß, die eine Million Dollars kosten soll. Von dort aus soll die Bahn nächsten Sommer bis hierhin gebaut werden und unser Ort wird dann für die Dauer von wenigstens fünf Jahren Endstation und Divisionspunkt der Alberta Central Eisenbahn. Wenn uns also die Finanzlage keinen Strich durch die Hoffnung macht, so können wir die Eisenbahn im Herbst hier pfeifen hören.

Wie wohl schon bekannt ist, besteht in Friedenstal außer einer Postoffice auch eine katholische Mission, die in dem aus Thüringen stammenden hochw. P. Ebert, O.M.I., einen guten Seelsorger hat. Es gehören 160 Acres zu der Mission, und alle Gebäude (es sind deren sechs) sind Blockhäuser aus Tannenholz. Viehvieh 60 Heinfütterer gehören zu der Gemeinde. Die ersten derselben waren Deutschamerikaner, die später kamen, waren meistens aus Rußland gebürtig. Jetzt sind hier Ansiedler aus der Schweiz, aus Oesterreich, Hannover, Westfalen, Rußland, Argentinien und den Vereinigten Staaten. Einen deutschen Store gibt es hier noch nicht, und wenn nächstens die neue Stadt gebaut wird, so möchten wir gern einen solchen hierher haben. Herr J. Gruppe würde keine Dampfmaschine auch in die Stadt ansatz auf die Farm stellen und die Mühle einem jungen und tüchtigen Teilhaber übergeben, da er nicht im Stande ist, Leides zu besorgen. Die Herren MacArthur haben im Oktober 1917 von Herrn Alexander Macenzie 100 Acres Land gekauft und Herr J. Gruppe hat 40 Acres von seiner Farm als Stadtplatz verkauft. Die Baupläne für alle Kirchen und Schulen sowie für ein Hospital sollen frei gegeben werden.

Wir hoffen, daß wir im Herbst unser Getreide von der so weit bekannten Peace River Prairie verkaufen können. Es gibt hier auch noch Heinfütterer in der Nähe, aber es ist verbrannter Busch und keine Wiesen.

Zum Schlusse wünschen wir allen Lesern ein glückseliges neues Jahr. Mit Gruß verbleibt Ihr Freund J. G.

Ausland.

Rom. Außergewöhnliche Kälte und hoher Schnee in den Abruzzen haben die Wölfe von den Appenninen in die Ebenen getrieben. Sie haben in der römischen Kampagna Schafe zerissen und sind bis auf einige Meilen von der Stadt vorgezogen.

Bern. Die Simponpost war durch die große Schneemenge vom 30. Dez. bis 12. Jan. vollständig unterbrochen.

Dresden. In Halle a. S. ist anfangs Januar im Alter von fast 73 Jahren der berühmte Mathematiker Georg Cantor gestorben. Er war in Petersburg geboren und hat hauptsächlich in Berlin studiert.

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhebt jährlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einem schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Hotelal und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unter angegebene Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einlieferung des Betrages in bar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. Preisliste

- Des Kindes Gebet. Gebetbuch für die Schulkinder. 220 Seiten. Verschiedene Einbände mit Goldprägung. 20c
Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. No. 13: Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 45c
No. 44: Starkes, bieglames Kalbsleder. Goldprägung. No. 18: Feinstes Leder. Wattiert. Gold- und Farbenprägung. No. 88: Celluloid-Einband. Goldprägung und Schloß. No. 113: Goldschnitt.

- Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten. No. 355: Feiner wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. No. 27: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. No. 527: Feinster wattierte Lederband in brauner Farbe. No. 5: Geprähter Leinwandband mit Roschnitt. No. 130: Feiner Lederband. Blindprägung. No. 655: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Farbenprägung. No. 755: Feinster wattierte Lederband. Eingetragte Gold- und Perlmuttarbeit.

- Der geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände 320 Seiten. No. 114: Starkes, wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. No. 139: Lederband mit reicher Blind- und Goldprägung. No. 99: Sechsbänder-Band. Wattiert. Perlmuttarbeit. No. 293: Extra feiner Lederband mit reicher Prägung. No. 1108: Lederband. Wattiert. Reiche Blindprägung. No. 1112: Feines Leder. Wattiert. Gold- und Silberprägung.

- Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten. No. 139: Lederband mit reicher Blind- und Goldprägung. No. 99: Sechsbänder-Band. Wattiert. Perlmuttarbeit. No. 293: Extra feiner Lederband mit reicher Prägung. No. 1108: Lederband. Wattiert. Reiche Blindprägung. No. 1112: Feines Leder. Wattiert. Gold- und Silberprägung.

- Abde Me cum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten. No. 2: Leinwandband. Gold- und Blindprägung. No. 1108: Lederband. Wattiert. Reiche Blindprägung. No. 1112: Feines Leder. Wattiert. Gold- und Silberprägung.

- Zu Gott, mein Kind. Belehrungen und Gebete für Firmlinge und Erstkommunikanten. 432 Seiten. No. 5: Leinwandband mit Roschnitt. No. 3078: Lederband mit Goldprägung und Goldschnitt. No. 5065: Zelluloidband mit Goldprägung u. Goldschnitt. No. 5044: Zelluloidband m. farb. Bild auf d. Deckel, Goldschnitt.

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Resonanznoten, Reichthum an Gebeten und überaus viele geistliche Anbathen.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.